

**Das Volkswort**  
erschließt Ihnen das Wichtigste  
nachhaltig, den monatlichen  
**Bezugspreis**  
betragt 60 Pf. frei im Haus.  
Wird bei Post  
70 Pf. oder vierteljährlich  
2 Mk. 50 ohne Postgebühren.

**„Die Neue Welt“**  
ausdrücklich christliche  
Zeitschriftung  
erschließt monatlich 10 Pf.

**Schriftleitung:**  
Halle 49-54, Arndtstr. 10-16  
Erscheinung: zweimalig von  
8-1 Uhr mittags.



**Sozialdemokratisches Organ**

**für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.**

**Deutsche Heeresberichte.**

**Großes Hauptquartier, 6. August 1916. (W. T. Z.)**

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Die Kämpfe bei Posieres dauern an. Abends schütterten feindliche Zeilangriffe am Pomeranz-Balke und hart nördlich der Somme. Im Wägebiet, besonders rechts des Hüfjes, entwickelten die Artillerien starke Tätigkeit. Im das ehemalige Wert Thiamont sind erbitterte Infanteriekämpfe statt. Die Gefangenen sind im Pomeranz-Balke auf 16 Offiziere 576 Mann gestiegen. Im Gantver-Wald wurden mit getrennter weite Beschießung, im unermüdeten Gefangenen 3 Offiziere 227 Mann in unsere Hand gefallen. — Nordöstlich von Vermeles, in den Argonnen und auf der Comberes-Söhle haben wir mit Erfolg gelagert. Feindliche Patrouillen sind an mehreren Stellen abgewiesen, eigene Unternehmungen sind bei Craonne und auf der Comberes-Söhle erfolgt. — Durch Anwesenheit wurde ein feindliches Flugzeug nördlich von Professes, im Luftkampf ein nordwestlich von Dapame abgeschossen.

**Östlicher Kriegsschauplatz.**  
Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Eine südlich von Roczca (am Stachod) vom Gegner noch besetzte Sandbühne wurde gefestigt. Gegenangriffe wurden abgewiesen. 4 Offiziere 300 Mann sind gefangen genommen, 5 Maschinen-gewehre erbeutet. — Bei und nordwestlich von Salocze haben die Russen das westliche Serchulfer gewonnen. Front des Feldmarschalls Erich von Falkenhayn. Bei der Arme des General Grafen von Bismarck fanden Partenkämpfe ohne besondere Bedeutung statt. — Die Erfolge der deutschen Truppen in den Karpaten wurden erweitert.

**Balkan-Kriegsschauplatz. Nichts Neues.**

**Großes Hauptquartier, 7. August 1916. (W. T. Z.)**

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Bei Posieres wurden den Engländern Grabenlinie, die sie vorübergehend gewonnen hatten, im Gegenangriff wieder entzogen. Seit gestern abend sind neue Kämpfe zwischen Thiepuil und Wagentinle-Petit im Gange. Nördlich des Gebietes von Tancu wurde abends ein schwächerer, heute früh ein sehr starker transfrontier Angriff statt abgewiesen.

Die Kämpfe auf dem Thiamont-Rücken sind, ohne dem Feinde Erfolge zu bringen, zum Stehen gekommen. Am Ortende des Bergwaldes wies ein neuer französischer Angriff ab. Mehrfache Angriffe feindlicher Flieger im südwestlichen Gebiete blieben ohne besondere Wirkung, wiederholte Bomben-abwürfe auf Deck verursachten einigen Schaden.

**Östlicher Kriegsschauplatz.**  
Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Auf dem nördlichen Teile keine besonderen Ereignisse. Wegen die vorgehenden geäußerte Sandbühne südlich von Roczca (am Stachod) vordringende feindliche Abteilungen wurden durch Gegenangriff zurückgeschoben. — Nordwestlich und westlich von Salocze blieben russische Angriffe ergebnislos, südlich davon wird auf dem rechten Serchulfer gekämpft. Mehrere Fliegerabwehr haben mit beobachtetem Erfolge schmetternde Bomben auf Truppenansammlungen an und nördlich der Bahn abgeworfen. Front des Feldmarschalls Erich von Falkenhayn. Bei der Arme des General Graf v. Bismarck ist die Lage im allgemeinen unverändert. In den Karpaten gewonnen unsere Truppen die Höhen Blail und Descauwata (am Escromos).

**Balkan-Kriegsschauplatz. Nichts Neues.**

**Bericht des österreichischen Generalstabes.**

Wien, den 6. August 1916. Russischer Kriegsschauplatz. Der Front des Feldmarschalls Erich von Falkenhayn. Bei der Arme des General Graf v. Bismarck ist die Lage im allgemeinen unverändert. In den Karpaten gewonnen unsere Truppen die Höhen Blail und Descauwata (am Escromos).

**Stationsfront Kriegsschauplatz.**

In der Stationsfront hielt das starke Artilleriefeuer gegen den Götter-Brüdenposten und die Hochfläche von Dohrobo mit unverminderter Heftigkeit an. Vereinzelt Vorstöße gegen unsere Stellungen östlich von Redubivka und bei Selz wurden abgewiesen. Unter der gestrigen Beschießung hatte die Stadt Wetz kurz an leiden. Das Gebiet der Barmbergen wieder geistert. An der Zisterne Döhrst haben unsere Abteilungen im Klamm bei Ranebago an dem unteren beständig Geschützfeuer. Einzelne Vorstöße italienischer Batalione schickten unter dem schwebenden Bombenregen. Südlich der Sa. Sannona erlitten ein furchtbares Bombensturm. 2 Offiziere, 70 Mann und 5 Maschinengewehre erbeutet.

Garant soll anrufen? Wie aus London gemeldet wird, werden wir dort in einwachsenden Kreisen, daß die Salo-... in der Arme in den nächsten Wochen die Offensive auf-

nehmen wird. In Saloniki sind große Munitionsmengen eingetroffen und zahlreiche Reparaturmaterial sowie Umbauarbeiten unterwegs. General Sarraill hat allerdings den Augenblick noch für wenig geeignet zum Durchbruch gehalten, daß er erst das Resultat der griechischen Wahlen abwarten möchte. Joffre hat ihm jedoch mitgeteilt, daß nach den Wünschen der Allierten der Vormarsch in Mazedonien unermüdetlich aufgenommen werden muß. Es hängt viel davon ab, dort die feindlichen Truppen zu binden. In Bulgarien glaubt man nicht, daß die Offensiv beginnt werde.

**Versehte Schiffe.** London, 5. August. Meldung des Reuterschen Bureau. Der britische Dampfer Zolienham und Sabonina, der italienische Dampfer Sienna und der griechische Dampfer Ericottis sind vermisst worden. — Wohl sind berichtet, daß die Goellette Cementide und Fortuna und die Dampfer Badger, Galan und Zoolo vermisst wurden. Die Besatzungen sind in Sicherheit.

Der britische Dampfer Prince of Wales ist vermisst worden. Ranzita Mann seien gerettet worden. Gegen die englische Fischdampfer Capitan Prince vermisst worden, neun Mann seien gerettet worden.

Die Deutschland auf der Heimfahrt. Der Nachhoh Gerold sitzt fadensamische Stimmen, wonach die Deutschland in 85 Fuß Tiefe gegangen sei und in allen Verfolgungen sich entziehen habe. Der Präsident der Norddeutschen Gesellschaft äußerte: Die französische britische Flotte hat sich aufgegeben, der Seekrieg zwischen Deutschland und Amerika ist hergesehlt.

Das festliche Parlament auf Koru. Nach einer Meldung des Temps aus Athen wird die serbische Kupfuschina in Koru zusammengetreten. Der Kronprinz setzte die Einberufung auf den 28. August a. Et. fest. Das Parlament wird sich mit wirtschaftlichen Fragen und vorläufigen Gelehen zur Regelung der Stellung Serbiens dem Auslande gegenüber beschäftigen.

**Eine Schlacht am Suezkanal.**

London, 5. August. Am 4. d. d. Der folgende Bericht wurde am 4. August 11 Uhr abends vom Oberkommando erlassen in Bezug auf den Suezkanal. Seit dem 2. August sind 3 auf dem Kanal in einer Front von sieben bis acht Meilen angegriffen. Die Lage bei Einbruch der Dämmerung am 2. August war folgende: Die Türken hatten gegen unsere besetzte Stellungen nichts ausgerichtet. Auch an der südlichen Front, wo wir, die fünfzigsten Divisionen gemacht wurden, entwidmete sich der Kampf zu unseren Gunsten. Kriegsschiffe haben von der Pfund von Lima aus wertvollen Beistand geleistet. Zur Zeit der Abfassung des Berichtes ist der Kampf noch im Gange.

Die Meldung des türkischen Hauptquartiers besagt darüber: An der ägyptischen Front bestanden am 3. August morgens unsere vorgehenden Truppen die Linie El-Ghazib-Kaia-Kaia und schickten ihre Aufklärungsabteilungen in die Gegend von Noman, 8 Kilometer nördlich von Katia vor. Letztlich der Ortstakt Suez fand ein unbedeutender Zusammenstoß zwischen einer unserer vorgeschobenen Abteilungen und einer feindlichen Kavallerieabteilung statt. Ertrab bild 2 Kilometer nördlich von Katia und Abwelle 5/2 Kilometer südwestlich von Katia. — An der Irakfront und in Persien an der russischen Front keine Veränderung. Von der Kaukasusfront liegt bisher keine Nachricht über die Operationen des rechten Flügel vor. Im Zentrum erneuerten die Russen ihre Angriffe gegen unsere Stellungen, die auf einer Linie liegen, die sich von einem Punkt 22 Kilometer westlich von Eraban bis zu einem Punkt 14 Kilometer westlich von Sittit in annehmend nördlicher Richtung über eine Front von ungefähr 60 Kilometer erstreckt. Der Kampf war in verschiedenen Abschnitten erbittert. Unsere Truppen nahmen durch Patrontangriffe einen Teil der Stellungen wieder, in denen es dem Feinde gelungen war, Fuß zu fassen.

**Leber die Lage in Rußland**

berichtet ein holländischer Geschäftsmann, der lange in Rußland lebte und jetzt zurückgekehrt ist, dem folgende Kontur: Die Lage im Reich des Zaren ist sehr ernst. Die Erfolge an Wohlhaben haben nicht den gewünschten Eindruck gemacht, da man in den Kreisen der Intelligenz glaubt, daß sie mit fastigen neuen Menschenopfern bezahlt wurden. Man wird, das aber noch mit in den Kauf nehmen, wenn das Bündnis Aufhören mit zwei westeuropäischen Staaten wenigstens zu einer Erneuerung im Innern führt. Davon ist jedoch keine Rede. Die russische Volksehrlichkeit ist jetzt ebenso bedenkenlos wie im Jahre 1905 und Eschlow wurde aus seiner Auslieferung geworfen, weil er sich der Revolution unterwerfe. Die Boten der Stabilität ist entsetzlich; die Preise für die täglichen Bedürfnisse sind zu einer fabelhaften Höhe gestiegen, daß viele Dinge, welche früher aus Unbedürfnissen zugänglich waren, nur mehr für sehr begüterte Menschen erreichbar sind. Es geht in der Revolution, und die Bevölkerung ist in einem Maße mehr denn je den Menschen verfallen. Man hat nichts mehr zu thun, weiß aber, daß sie noch der Front geschickt werden, um dort zu kämpfen — vor sich die Deutschen und die Desterreicher und hinter sich das russische Imperium.

Das Negativsystem des Stimmer ist das Schlimme von 15 oder 20 Jahren, wenn es sich nach außen hin anders gebende. Die Hungersnöte nimmt zu. Das ist der Brand der Revolution ein unglücklicher Zufall ist, glaubt kein Mensch, und wenn das der Fall wäre, würde in die russische Regierung nicht so sorgfältig verfahren haben. Nach dem Gehörtsmann des Newsome Contar wird nach mehr zu hören bekommen. Newsome Contar wird nach Deutschland nach dem Krieg anberufen. Er wird auch die russische Regierung annehmen wurde. Und gerade in den Kreisen, in denen man sein Teil von London und Paris erwartet, herrscht jetzt die größte Enttäuschung und Niedergelagetheit.

Den russisch-japanischen Vertrag betrachten man als eine russische Niederlage. Man flüstert sich zu, daß Japan die weitere Lieferung von Munition von der Unterzeichnung dieses Vertrages abhängig gemacht habe. Das Vertrauen, daß der Krieg mit einem russischen Sieg enden würde, wird wirklischen Fortschritt im Lande fördern werde, ist verschwunden. Der Generalstabschef des Newsome Contar ist der Ansicht, daß man nach diesem Krieg in Rußland eine Veränderung der Ereignisse nach dem japanischen Krieg erleben wird.

Schwere Unruhen in Tiflis. Aus Stockholm läßt sich die Hoff. Als noch berichtet: Am vorstehenden Sonntag haben in Tiflis, der Hauptstadt des Kaukasus, überaus ernste Unruhen stattgefunden, zu deren Unterdrückung das dortige Militär herangezogen wurde. Der dort seit geraumer Zeit herrschende fast völlige Mangel an Nahrungsmitteln gab den launischen revolutionären Organisationen Veranlassung, eine imponierende Straßendemonstration zu veranstalten, an der über zehntausend Menschen teilgenommen haben. Die Demonstranten verammelten sich vor dem Palais des Staatshofes, des Großfürsten Mikail, und riefen. Fahnen mit revolutionären und antimilitärischen Aufschriften schwenkend, unaufrichtig: Nieder mit dem Krassismus! — Sängli die räuberischen Exzellenzen! u. dg.

Von dort begaben sie sich in die Hauptstraßen, und es begann ein allgemeines Plündern. Gegen Mittag wurde das dortige Militär abgezogen, denn es endlich um die dritte Mittagsstunde gelang, das Aufbruch zu werden. Achtundzwanzig Tote und weit über hundert Verwundete lagen auf den Straßen. Tags darauf ließ der Gouverneur von Tiflis, Majoradjutant Danbyla, Maueranschläge anheften.

**Das Rätsel Rumänien.**

Von einem Rumänen wird der Wiener Arbeiterzeitung geschrieben: Nach läßt sich kein Flares Bild von der Lage in Rumänien gewinnen. Nicht nur daß die in der öffentlichen Nachrichten verbreitet werden, es sind die Verhältnisse selbst voller Widersprüche. Gemittelt zwischen den Mittelmächten und ihren Verbündeten, ist das Land wirtschaftlich von ihnen abhängig. Nicht nur, daß es weder die eigenen landwirtschaftlichen Erzeugnisse und das Petroleum gegen den Willen dieser Mächte ausführen, noch der Boden an Aufzucht von Getreide und Vieh befruchtend kann — der Weg über Ausland ist wegen der Einfuhrung und der dadurch verursachten Verteuerung unzulässig —, sind die Mittelmächte und Rumänien natürliche wirtschaftliche Verbündete. Das Agrarland Ausland kann dem Agrarlande Rumänien nichts bieten, es kann von diesem Lande Vieh, Getreide, Holz und Petroleum kaufen. Da es diese Produkte in Höhe und Fülle über Rumänien abwärts an seine Bürger geben. Wohl hat Rumänien vor dem Krieg sein Getreide auf dem Seewege bis nach Antwerpen geschickt und seine Maschinen zum Teil von Birmingham bezogen, aber nur in Verfolgung einer falschen wirtschaftlichen Politik. Dieser, die jetzt wohl ein Ende haben wird. Nach aber ist es von der Seite abwärts. Es ist auch jetzt noch, daß die Donau Rumänien an die Mittelmächte bindet. Während diese an der Schiffbarkeit der unteren (rumänischen) Donau interessiert sind, sind die Donauböden für Ausland nur eine unwirtschaftliche Konkurrenz gegen Delfia. So drängen alle wirtschaftlichen Notwendigkeiten Rumänien an die Seite der Mittelmächte.

Anderer die national-kulturellen Bedürfnisse. Außerhalb des Reiches Rumänien wohnen Rumänen zerstreut in Mazedonien (Achtowalachen) und in Serbien (Timokgebiet), in Massen im russischen Bessarabien und im ungarischen Siebenbürgen (wo in der anstehenden südlichen Bukowina. Anzweifelhaft jetzt in den Rumänen national in Anspruch viel leichter als in Ungarn, von Österreich gar nicht zu reden. In Bessarabien wird ihre Entfaltung planmäßig verhindert, der Gebrauch der lateinischen Schrift ist verboten, rumänische Schulen werden nicht gebildet; es besteht die Gefahr, daß diese Rumänen ihrem Stammmutter verloren gehen. Anders in Ungarn. Wohl haben die Rumänen Siebenbürgens über nationale Unterdrückung, aber sie sind bereits national-kulturell zu weit entwickelt, daß alle Manipulationsbestrebungen ins Gegenteil umschlagen und die nationale Abwehr wecken. Sie sind in der Masse kulturell höher als ihre Nationsgenossen in Rumänien. Aber nicht nur kulturell, sondern auch wirtschaftlich. Sie haben allmählich die deutschen Siedlungen in Siebenbürgen ausgedrängt, man das Ausmaß der kulturellen Arbeit, die sie betreiben, und wohnen außer in Siebenbürgen aus im Banat und in vereinzelten Komitaten Mittelungarns. Auf sie bliden nur die Reichsrumänen mit einer gewissen Gier. Die Rumänen in Bessarabien sind ein Wechsel auf die Zukunft, die in Siebenbürgen sind fester. Die in Bessarabien wohnen sind in ihrer kulturellen Arbeit weiter entwickelt, denn die in Siebenbürgen sind die reichere Arbeiter, von dem man noch gewinnen kann. Dazu kommt, daß die dumpe, leidende Masse in Bessarabien so gedrückt ist, daß sie nicht einmal aufstehen kann, während die Rumänen in Siebenbürgen so hoch stehen, daß sie über jeden Abwärts aufsteigen können. Die in Siebenbürgen wohnen sind in ihrer kulturellen Arbeit weiter entwickelt, denn die in Siebenbürgen sind die reichere Arbeiter, von dem man noch gewinnen kann. Dazu kommt, daß die dumpe, leidende Masse in Bessarabien so gedrückt ist, daß sie nicht einmal aufstehen kann, während die Rumänen in Siebenbürgen so hoch stehen, daß sie über jeden Abwärts aufsteigen können. Die in Siebenbürgen wohnen sind in ihrer kulturellen Arbeit weiter entwickelt, denn die in Siebenbürgen sind die reichere Arbeiter, von dem man noch gewinnen kann. Dazu kommt, daß die dumpe, leidende Masse in Bessarabien so gedrückt ist, daß sie nicht einmal aufstehen kann, während die Rumänen in Siebenbürgen so hoch stehen, daß sie über jeden Abwärts aufsteigen können.

Die Hoffnungen von der französischen Kultur einiges gemindert haben: sie sprechen französisch, gebären sich so, kurz, sind Pariser in orientalistischer Ausgabe, so daß ihre Compatrioten Frankreich gehört. Diese Momente sind es, die aus der Intelligenz Freunde der Entente gemacht haben.

Demnach sind diese die wesentlichen Gründe, die die Entente zwischen Frankreich und Rumänien herbeiführen. Diese Umstände sind für die Entente von größter Wichtigkeit. Die Entente ist nicht nur ein Bündnis, sondern ein gemeinsames Ziel, das die Interessen beider Nationen verbindet. Die Entente ist ein Bündnis, das die Interessen beider Nationen verbindet. Die Entente ist ein Bündnis, das die Interessen beider Nationen verbindet.

Erfolg haben soll, nämlich die, daß wir den Krieg gewinnen. Das ist unser höchstes Ziel, dem wir alles unterordnen.

Sonach ist unterjüngt die von Aquitt der Verammlung unterbreitete Resolution, die durch Zufall angenommen wurde. Er sagte: Der Sieg, auf den wir ausgehen und den wir erlangen wird, ist entscheidend für uns. Wir werden den Sieg für die Zeit, die noch uns kommt, unumgänglich gemacht haben, daß ein Mann oder eine Gruppe von Männern die Welt in solches Elend stürzt, wie es uns heute umgibt.

**Proteste gegen englische Liebesbriefe.**

Reusens, 7. August. (Zuspruch des Reichstages von 18. J. W.) Täglich wird von nachher Entschlossenheit über das britische Verhalten, amerikanische Riesen auf die schwarze Seite zu setzen, berichtet. Ein Sturm des Protestes geht durch das ganze Land. Die Frage der schwarzen Seite beschäftigt alle Zeitgenossen. Sogar solche Blätter wie die New York Times sprechen von britischer Unethik. Das Regierungsgeschäft wird bestritten hinsichtlich der britischen Bekämpfung der Aufstellung der schwarzen Seite ist lediglich eine Sache der heimlichen Geseßgebung, und fragt: Wie nun, wenn Amerika aus innerpolitischen Gründen Getreide, Vorräte und Munition zurückhalten, und dem Staube von Bonds des Viererbandes abtreten und einen Post von 25. 8. an englische Einfuhrzölle legen würde? Die Frage der schwarzen Seite ist ebenfalls bestritten von den englischen Häusern, die im Weltverkehr mit amerikanischen Riesen leben, als von übertrieben patriotischen Amerikanern. Die schwarze Seite ist vielleicht nur ein Vorläufer eines großen Ereignisses.

**König Georgs „Entschlossenheit“.**

London, 8. August. (Reuter) Der König hat an die Sommeren und die Kämpfe der alliierten Staaten das folgende Entschlossenheit geschrieben: „In diesem Tage, dem zweiten Jahrestage des Beginn des großen Kampfes, in dem mein Land und seine tapferen Alliierten beweidet worden sind, drängt es mich, ihnen meine unerschütterte Entschlossenheit zu übermitteln, den Krieg fortzusetzen, bis unsere berechtigten Interessen durch die Ziele erreicht haben, für die wir gemeinsam auf dem Waffen ergriffen haben. Ich bin überzeugt, daß sie mit mir in dem Entschluß übereinstimmen, daß die Opfer, die unsere tapferen Truppen über sich gebracht haben, nicht umsonst gebracht worden sein sollen und daß die Freiheit, für die sie kämpfen, in welchem Umfang garantiert und sichergestellt werden sollen.“

Reaktionen aus Washington berichten von der Entschlossenheit des Kabinettsmitgliedes, Präsident Wilson hat geäußert, daß die Frage der schwarzen Seite ihm große Sorgen mache. Das Staatsdepartement hat mitgeteilt, daß es einen Protest gegen die schwarze Seite nach London abgeben hat. Es wird berichtet, daß die schwarze Seite ein Eingeborenes einbringt, sondern lediglich auf die Frage kommenden Grundstücke. Das Journal of Commerce berichtet aus Washington, es sei in der Note angeordnet worden, daß, wenn die diplomatischen Verhandlungen keine Abhilfe brächten, irgend eine Form von Vergeltung durch die Vereinigten Staaten in Erwägung werde gezogen werden.

Die Beschlüsse der Pariser Wirtschaftspartei wurden von dem Abgeordneten Snowden (Arbeiterpartei) in einer Rede, die er im englischen Unterhause hielt, einer scharfen Kritik unterzogen. Die Pariser Entschlossenheit, so sagt Snowden, beruhen auf dem Trugschluß, daß das gegenwärtige Bündnis der Mächte ein dauerndes sein wird; aber sobald die Mächte die Vereinigten zusammenfällt, die Ziele der Welt nicht mehr werden, werden die Interessen emporen und das Bündnis wird sich auflösen. Die Pariser Wirtschaftspartei hat die Hoffnung, auf den Frieden unter den Nationen ein Ende, Europa wird dauernd in zwei feindliche Lager geteilt werden.

Rotterdam, 5. August. Nieuwe Rotterdamsche Courant veröffentlicht einen geheimnisvollen Protest gegen die unethischen Entschlossenheit der britischen Regierung in die wirtschaftliche Selbstständigkeit der Hollands. Das Blatt schreibt: Unsere Getreidepreise werden an der englischen Seite zurückgehalten, weil die Rente, die in Amerika das Getreide verläßt, von der englischen Regierung auf die schwarze Seite abgeben wurde. Das scheint auch für die schwarze Seite auszuführen, daß sie mit der Rente Handel treiben.

**Englische Friedenspolitik für einen gerechten Frieden.**

Christliche bürgerliche Politiker Englands wie Lord Courtney, Sir Edward Grey, A. Hobson und sozialistische Arbeiterführer wie Robert Smillie, Ed. Bramley, Ben Turner, Margaret Bondfield, vertreten gemeinsam eine Denkschrift zur Unterbreitung der Friedensbewegung. Nach ihrer Ansicht soll der kommende Friede auf folgender Grundlage beruhen:

1. Erfolgreiche Interventionen sollen als ihre Berechtigung zu Anerkennung finden. Wiederherstellung der Unabhängigkeit Belgiens, Serbiens und Montenegro. Volle Entschlossenheit Belgiens, Rückgabe der deutschen Kolonien oder gleichwertiger Gebiete.
2. Vermittlung der Streitigkeiten, die laut des Grundgesetzes der Nationalitäten in Europa erhoben werden, durch die Nationalitäten der Selbstverwaltung über durch eine internationale Konferenz. Volle Entschlossenheit der Nationalitäten und anderer europäischer Staaten auf größere wirtschaftliche Möglichkeiten in ökonomisch unentwickelten Ländern.
3. Möglichst weite Anwendung des Grundsatzes der Offenen Tür.
4. Errichtung eines dauernden Systems zur friedlichen Regelung aller internationalen Streitigkeiten ein bezwecktes System soll auch die Bestätigung der Rüstungen einschließen.
5. Einsetzung einer Konferenz von Vertretern der kriegführenden und neutralen Mächte, um die Einzelheiten dieser Grundzüge auszuarbeiten.

**Zur Hinrichtung Camentis** schreibt das nationalistic Freeman Journal in Dublin: Die Unmoralität dieser Entscheidung der Regierung ist so verblüffend, daß man bei dem Gedanken zittert, daß das Geschick der Welt dieses Reiches in solchen Händen liege.

Die sozialistische Berner Tagwacht urteilt: Das freie England erweist sich mit diesem infamen Justizakt seines zerfallenen Verbündeten durchaus ebensüchtig. Der russische Despotismus und der englische Liberalismus haben sich bald nicht mehr das Gesicht zu verhalten.

In Rotterdam liegen mehrere Tausende von Menschen in den Kämpfe staggelnd, deren Ausgang noch ungewiss ist. In allen Döhlner Kirchen wurden Messen für Camentis gelesen, nach deren Abhaltung die Menschenmenge auf die Straßen strömte, die sie von Militär besetzt worden sind. In London glaubt man, daß General Maxwell insprischen Vert der Lage geworden sei.

**Der englische Heeresbericht.**

London, 5. August. Amtlicher Bericht des Generals Daig: Ein östlicher Angriff der letzte Nacht nördlich von Bozierses stattfand, und an dem Australier und Truppen der neuen Armee teilnahmen, wurde vollständig erfolgreich. Die deutsche Artillerie wurde über eine Front von 2000 Yards erobert. Mehrere hundert Gefangene blieben in unseren Händen. Wiederholte Gegenangriffe auf die von uns eingenommene Stellung, die folgten, wurde mit sehr schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Sonst nur Kleinigkeiten seit bei Sonde und Loos.

**Der französische Heeresbericht.**

Paris, 6. August. Amtlicher Bericht von Sonnabend a. h. e. b. Auf dem rechten Ufer der Maas hat der Feind im Abschnitt Thionville seinen Angriffsvorstoß unternommen. Wir besiegten die eroberten Stellungen unmittelbar westlich der Straße Thionville-Merion mit dem Dorfe Merion. Die deutsche Besetzung, die den ganzen Tag dauerte, haben die Deutschen zwei Angriffe in den Wäldern von Baur und von Chapiret, vorgebracht. Einer dieser Angriffe brach in unserem Feuer zusammen und konnte nicht an unsere Linien herankommen. Der Feind, dem es beim zweiten Angriff gelungen war, in einige Stadien unserer Stellungen einzudringen, wurde sofort durch unsere Gegenangriffe wieder herausgeworfen. Unsere Front ist unerschütterlich geblieben. In der übrigen Front ist gewöhnliche Überwachung.

**Der russische Schlachtbericht.**

Petersburg, 6. August. Amtlicher Heeresbericht von 5. August a. h. e. b. Die Kämpfe an der Front bei Grabetsa-Derech sind bis jetzt nicht als ein Erfolg. Unsere Truppen, welche sich auf dem rechten Ufer befanden, haben, eroberten durch eine kühne Unternehmung noch zwei weitere Dörfer und einen Teil des Waldes südöstlich von einem dieser Dörfer und einen Höhenrücken bei

In all dem kommt aber noch die Erkenntnis, daß dieser Krieg, wie er die Heine Staaten, selbst sie nicht in keinen Streit führen, während er nicht. Nur die Staaten, die in jedem Verlauf über große Reserven verfügen, halten seine Kosten aus. Andererseits werden die Heine Staaten zu einer großen Belastung gestellt, die sie zur Stellungnahme zwingt. Wiederholt war dies bei Rumänien der Fall, aber noch immer hat es sich nicht geändert, daß die Entente, die Rumänien, selbst es ist, als ob es etwas wäre. In Italien dann die Nachhilfe nach rechts und nach links, die Verhandlungen und Versicherungen, die Verschieben und Demonstrationen und die endliche Wirkung war noch immer Neutralität mit einem reichen Goldschatz für das Land. So hat Italien die inneren Widersprüche bisher gelöst. Auch jetzt stehen wir in diesen Dingen, alle geht in gewohnter Art vor sich, zwar die Augen sind dieselben geblieben. Sind die Verantwortlichen klar, dann findet diese Krise ihre Lösung wie die anderen, in zunehmender Neutralität. Ob sie jedoch nicht durch Gewalt auf andere Bahnen gelenkt werden, kann nur die Zukunft lehren.

**Noch immer: schwankende Haltung.**

Paris, 7. August. General drückt seine Entschlossenheit über den Beschluß der Wahlen aus, der die Entente, das öffentliche Blatt, hat die Zustimmung wieder verweigert. In der letzten Woche herrschte die Stimmung, jetzt ist wieder Ruhe und das Verlangen nach Neutralität einsetzt. Wenn etwa durch die Rüstung, werden wir in Zukunft ein wenig anders auftreten.

**Eine Rede Asquiths.**

London, 5. August. (Melbung des Ministerien Bureau.) Amlich des zweiten Jahrestages der Kriegserklärung wurde unter dem Vorhoh Lord Derby eine große Versammlung in Queen's Hall abgehalten. Asquith brachte folgende Resolution zur Abstimmung: Am zweiten Jahrestage der Erklärung dieses gerechten Krieges gibt diese Versammlung der Londoner Bürger ihrer unumwandelbaren Entschlossenheit Ausdruck, den Kampf für die Ideale, Freiheit und Gerechtigkeit, die die gemeinsame Sache der Verbündeten bilden, bis zu einem gerechten Ende fortzuführen.

**Die Kämpfe an der Somme.**

Der Kriegberichterstatter Dr. Adolf Fischer gibt von der Somme die folgenden Nachrichten: Die unaufrichtigen blutigen Verbrechen der Franzosen und Engländer können über das totale Wühligen der Durchbruchschlacht nicht mehr hinwegtäuschen. Vielmehr wird die Gesamtlage die verbundenen Angreifer täglich ungünstiger, da die deutsche Front von drei Seiten auf den Gegner drückt, und zutreffende Infanterie unter deutschem Kreuzfeuer liegt. Hier wie beim Angriff auf Verdun hat die überlegene deutsche Artillerie eine unumgängliche Aufgabe, vor deren eisernen Klammern die gesamte Bewegungsschlacht bald in einem blutigen Stellungskrieg zusammenbricht. Heute ist jedoch Grund der Betrug immerwährend. Daher ist die Siegesgewissheit bei der Zählung und den Truppen trotz der Schwere der Stunde unerschüttert. Die augenblicklichen Kämpfe, denen ich im Abschnitt Comcourt-Grèves beizuwohnen, spielen sich bei unentschiedenem Sonnengleich. Am Mitternachtsbesuche Artilleriefeuer fällt die ganze Artillerie in die Hände des Feindes, der sich über die ganze Somme ausbreitet. Daher ist die Siegesgewissheit bei der Zählung und den Truppen trotz der Schwere der Stunde unerschüttert. Die augenblicklichen Kämpfe, denen ich im Abschnitt Comcourt-Grèves beizuwohnen, spielen sich bei unentschiedenem Sonnengleich. Am Mitternachtsbesuche Artilleriefeuer fällt die ganze Artillerie in die Hände des Feindes, der sich über die ganze Somme ausbreitet.

Dieser hielt Asquith eine Rede, der wir das Folgende entnehmen: Vor zwei Jahren wurde Deutschland in der Woche, die dem Ausbruch des Krieges vorausging, das Opfer einer doppelten Täuschung. Deutschland war völlig sicher, daß wir, was wir auch immer als Protest tun oder sagen würden, niemals mit der Welt in der Hand an die Seite Frankreichs und Englands treten würden. Ebenso sicher war man in Deutschland, daß das schwarze und — wie es Deutschland schien — schmutzige Flecken mit Schmelzbeeren oder Gewalt dazu gebracht werden würde, Deutschland zu gefährden, was es am meisten brauchte, nämlich das Recht des Durchmarsches nach Frankreich. Das war ein Irrtum und — wie ich herausgefunden habe — ein sehr gefährlicher Irrtum. Ich möchte gerne besonders auf die unentschiedenem Sonnengleich. Am Mitternachtsbesuche Artilleriefeuer fällt die ganze Artillerie in die Hände des Feindes, der sich über die ganze Somme ausbreitet.

Asquith führt fort: Ich möchte gerne besonders auf die unentschiedenem Sonnengleich. Am Mitternachtsbesuche Artilleriefeuer fällt die ganze Artillerie in die Hände des Feindes, der sich über die ganze Somme ausbreitet.

Die Besetzung der weiten Offensiv gibt einen besonderen militärischen Wert. Dieser Bericht ist ein wertvoller Beitrag zu den folgenden Bemerkungen. Wenn es auch verrieth wäre, von einem endgültigen Stutzen der französisch-englischen Offensiv zu sprechen, wenn insbesondere auch mit der Besetzung der ununterbrochenen zwischen der Straße Albert-Bapaume und der Ancre zu rechnen ist, so wird es doch im Hinblick auf den bisherigen Verlauf der Kämpfe, die eine weitere Verbesserung der Angriffsfront nicht eintreten kann. So gut wie sicher ist, daß eine in solchem Zeitraum vorrückende Offensiv einen Bedarf der Artillerie über den der Besetzung nicht herbeizuführen werden. Immer näher rückt die Möglichkeit, daß die weltliche Offensiv ohne Aussicht auf selbständige Erfolge zu einer mit großer Anspannung verbundenen Unternehmung der Offensiv bedarf.





Wagnitz Willers' befehlendes Interzesse, und wenn sie zum ...

Stellungnahme der Organisationen. Eine statt besetzte Mitglieder-Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins für den Kreis ...

Eine von circa 100 Genossen und Genossinnen besetzte Mitglieder-Versammlung der ...

Entschieden den Worten im einleitenden Teil unseres Parteiprogramms, daß der Kampf der Arbeiterklasse zu einem einheitlichen zu gestalten ist ...

voller Entschlossenheit weiter zu unter ...

Im Gange des Genossen ... Zur Repräsentation des Genossen ...

Genertschastliches.

Großer Hafenarbeiterstreik in Stockholm. Die Schiff- und Arbeiter in Stockholm ...

Ausland der New Yorker Straßenbahnen. Die Mechaniker der New Yorker Straßenbahnen sind einer Neuzumelung zufolge ...

Amliche Wetteranfrage.

Mitgeteilt von der Wetterdienststelle ... Dienstag, den 8. August: Jumeit wolzig, vorwiegend trocken, geringe Wärmeänderung.

Urkert.

500 Waisen umgekommen. Nach den letzten Schätzungen sind bei der Waldbränden in Ontario 500 Waisen umgekommen ...

Wie ein frugbarer Tiger ... In Nr. 347 des Bremer ...

Bei der Wählungstellung sind die Schultern energisch auszusprechen, der Mann hat auf die Höhe zu steigen ...

Diese Erziehung erwachsener Menschen zur Eigenart ...

Waisenhaus hat - Mutter.

Zu der Hofman ... Mutter. Zu der Hofman ...

Beim Waisenhaus ... Mutter. Beim Waisenhaus ...

Arbeiter-Sekretariat, Halle (Saale).

Im Hause der Genertschastlichen, Satz 42/44, Zimmer 5 bis 7. Sprechstunden von ...

Sprechstunde der Redaktion von 12 bis 1 Uhr.

Verantwortlich für: ...

Walhalla-Theater. Größter Erfolg! Letzte 4 Tage! Die indische Nachtigall.

Pfälzer Schiessgraben. Täglich: Gr. Frei-Konzert.

Eintauf von Lumpen und Papier. A. Samuel, Alter Markt 7.

Bad Wittekind. Dienstag, den 8. Aug. 1916, nachmittags 8 1/2 Uhr: Kur-Konzert.

Schachspiel. Mit Anleitung zum Spielen. Das interessanteste aller Spiele.

Nähmaschine. Falt neue: Nähmaschine.

Sendet abwaschbare Spielkarten. in's Feld - Mit Gold- und Silber-Loch.

Rud. Lange, Ammendorf. Ansichts-Karten.

Mode-Zeitungen. Grünkohl- und Kohlrabipflanzen.

Schlosser gesucht. Radolf Schoene, Artilleriestr. 4.

Maurer, Zementarbeiter und Rabsputzer werden eingestellt.

Geschirrführer (1 Mann) bei freier Wohnung gesucht.

Männer zur Grubenarbeit. Heilstraße 103.

Arbeiter. weberfabrik Trotha.

Gebr. Nagel, Halle-Trotha.

Seefische Volksnahrung! Nordsee. Große Ulrichstraße 58, Telephone: 1274 und 1275.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung und des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1916 ...

Fahrräder. Rud. Lange, Ammendorf.

Sozialdemokr. Verein für Halle und den Saalkreis. Nachruf!

Fritz Reinisch. (Munketter im Inf.-Regt. ...)

Apollo-Theater. In den prächtig renovierten Räumen: Winter-Tymians.

Arbeiter. fähigt Euch vor Steuer-Überschätzung!

Lohnbuch zu Steuerzwecken. mit feinen praktischen Ratschlägen an. Preis 30 Pfg.

Familien-Nachrichten.

Klara Zanneberg geb. Baufeld. im Alter von 62 Jahren.

Albert Tanneberg u. Sohn, k. S. in Halle.

Nachruf. Am 15. Juli er starb den Heldentod unser treues Mitglied, der Gefreite.

Otto Nitzsche. Infant.-Regt. Nr. 72, Torgau. Er war einer unserer Besten.



